

Taucha's historischer Nachwächter Johann Christoph Meißner entdeckt ...

Stadthistorische Splitter

(Teil 3)

aufgeschrieben von Studienrat Jürgen Ullrich

Die Steinwegsmüller

Aus der wechselvollen Geschichte von „Fröhlich's Mühle“

In früheren Jahrhunderten den Berufsstand eines Müllers zu besitzen bedeutete schon etwas. Müller waren wohlhabende Leute. Zur Mühle gehörten meist auch ein geräumiges Wohnhaus, etliche Nebengebäude, Stallungen, Scheunen, Wiesen-, Weide- und Ackerland. Und ... auf des Müller's Güte war man angewiesen, war er doch der „weiterverarbeitende Teil“ der Ernte. Nur er – der Müller – besaß das Monopol dafür – und die nötigen Werkzeuge. Die Müller waren sich dessen durchaus bewusst, auch in Taucha.

Nicht selten standen bei den Tauchaer „Jahrgerichten“, auf dem Tauchaer Schloss abgehalten, Klagen und Appellationen gegen Müller auf der Tagesordnung. Da gab es Beschwerden wegen verunreinigtem Mehl, wegen des Anstauens des Parthewassers, der Nichteinhaltung der Städtischen Fischereiordnung. Gestritten wurde um Mühlsteine und Mühlgänge – also die Anzahl der Mahlwerke pro Mühle –, um das Abgrasen der Mühlenwiesen, um Mühl- und Wasserrechte an Leipziger Flussläufen oder um die Bevorzugung Fremder, die Mahlgut brachten (und offenbar besser löhnten als die einheimischen Bauern).

Kurz: Müller waren hartgesottene Burschen mit einem breiten Kreuz. Sie wussten den Unfrieden, den sie stifteten, abzuhalten.

Über die genaue Anzahl die Wind- und Wassermühlen Taucha's gibt es in den einsehbaren Unterlagen voneinander abweichende Angaben, was wohl damit zusammenhängt, dass die Lehns- und Gerichtsverhältnisse wechselhaft waren, häufig jedoch dem Leipziger Rat unterstanden. Für Taucha selbst gilt aber als gesichert, dass es 3 Wassermühlen und 5 Windmühlen gab. Hinzu kommen noch weitere 2 Wasser- und 5 Windmühlen in nahegelegenen Dörfern, die nach deren Eingemeindung heute zu Taucha gehören.

Die älteste Wassermühle ist die Steinwegsmühle. Einige Quellen geben das Jahr 1683 als Errichtungsjahr der Mühle an, was jedoch bezweifelt werden darf. Die Mühle war bereits lange vor dem Dreißigjährigen Krieg in Betrieb. Dokumente lassen den Rückschluss zu, dass die Mühle am Steinweg zeitgleich mit der Neuerrichtung des Tauchaer Schlosses auf das Jahr 1542 fällt. Zur Mühle gehörten nämlich auch zwei Fischteiche, „Fischhälter“ genannt, die vom Wasser der Parthe gespeist wurden. Aus diesen Fischhältern erfolgte die Versorgung des Schlosses mit fangfrischem Fisch.

Es ist aber gut möglich, dass die Steinwegsmühle noch sehr viel älter ist.

Ihre Bezeichnung erhielt die Mühle nach dem Steinweg, einer 30 Ruten (= 136 Meter) langen und 1 ½ Ruten (= 6,8 Meter) breiten gepflasterten Straße, die außerhalb des Leipziger Tores begann und in Richtung Leipzig führte. Der häufig katastrophale Zustand der Pflasterstraße und marode hölzernen Parthebrücke waren übrigens des Öfteren Anlass starker Verärgerung und energischen Einschreitens seitens des Leipziger Rates. Selbst der sächsische Kurfürst Johann Georg II. drängte darauf, dass „... die strassen noch Zeitlich vom Marckte (Leipziger Messe) inn gutte richtigkeit gebracht, die Handels und fuhrleute mit ihren güthern und Menniglich darrauff fortkommen können.“

Auch die jeweiligen Betreiber der Steinwegsmühle mussten unentgeltlich Arbeit leisten, was denen freilich ganz und gar missfiel. Und wieder gab es so manchen Ärger, der bei den Jahrgerichten zu schlichten war.

Über die Besitzer der Steinwegsmühle findet sich über zwei Jahrhunderte hinweg in den Gerichtsbüchern der Tauchaer „Jhargerichte“ genaue Notiz. In diesem Zusammenhang ist durchaus bemerkenswert, dass die Mühle über lange Zeit gar nicht zu Taucha gehörte, denn 1624 verkaufte ein Hans Heinrich Preuser aus Plösen die Mühle am Steinweg an den Rat der Stadt Leipzig.

Als einer der ersten Mühlenbesitzer findet sich die Familie Prosch. Vater Gregor hatte in Eilenburg das Müllerhandwerk erlernt und auch an seinen

Sohn Georg weitergegeben. Die Nachfolge trat Gabriel Trenkmann, dessen Tochter, die Witwe Rosina Voigt und deren Sohn Daniel Voigt an, der 1691 die Mühle kaufte. 1709 übernahm Voigt's Bruder Christian die Mühle mitsamt Besitz an Gebäuden, Stallungen, Scheunen, Wiesen, Feldern und Gärten. 1726 erwarb Johann Christoph Richter die Mühle, die damals bereits mit 3 Mahlgängen ausgestattet war. 1730 wechselte der Besitz erneut und ging für die beträchtliche Summe von 4.875 Gulden an Johann Benjamin Klinger. Der konnte am Ende schließlich den Kaufpreis doch nicht aufbringen; die Mühle samt Ländereien stand 1738 zur Subhastation, also zur Zwangsversteigerung. Den Zuschlag erhielt der aus Weissenfels stammende Kaufmann Samuel Lamprecht. Schon 1747 wechselten Mühle und Anwesen erneut den Besitzer; neuer Mühlenbetreiber wurde die Familie Preller-Böhme-Heuschke, bis wir schließlich Witwe Heuschke 1795 als Alleinerbin eingetragen finden.

1871 brannte die Mühle fast vollständig nieder.

Ein Jahr darauf übernahm Familie Fröhlich die Reste der Mühle, baute sie wieder auf und betrieb sie als Familienbesitz ohne Unterbrechung über 56 Jahre.

Doch der technische Fortschritt machte auch vor „Fröhlich's Mühle“ keinen Halt. Schon 1924 und 1926 hatte der Müller zwei der drei Mahlwerke stillgelegt.

Am 1. November 1928 war es dann so weit: Müllermeister Hans Fröhlich legte auch das letzte Mahlwerk still. Der technische Fortschritt hatte gesiegt und eine jahrhundertalte Handwerkskunst hatte aufgehört zu existieren. Fröhlich's lebten noch bis 1948 im Mühlenhaus; danach war es dem langsamen Verfall preisgegeben.

Heute erinnern die beiden letzten Mühlsteine aus Granitporphyr, als Schauobjekte auf dem Schlosshof präsentiert, an die ehemals glanzvolle Zeit der Wassermühle am Steinweg, an „Fröhlich's Mühle“.

Quellen:

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig, Amt Leipzig, Nr. 5171, Bl. 1, 9.4.1595
Sächsisches Staatsarchiv Leipzig, Amt Leipzig (Kreisamt), Nr. 1318, Verkauf der Erbgerichte und Lehngelder über die Mühle am Steinweg in Taucha von Hans Heinrich Preuser, Plösen, an den Rat zu Leipzig (1624-1673), 1683

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig, Stadt Taucha, Nr. 2117, Bl. 88, Jhargericht v. 20. Novembris 1589; Bl. 42, Jhargericht v. 7. Novembris 1577. Stadtarchiv Leipzig, XV A 46 c, Erbregeister über das Städtlein Taucha, 1684, Bl. 4 ff.

Archiv Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Taucha, 2013



Fröhlich's Mühle – Quelle: Heimatmuseum